Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Dez. 5, 1872.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Wo ist—Jacob Hammel.
Kuchen- u. Zucker-Waren—F. J. Adams.
Achtung—W. F. Shell.
Wo ist—Peter Kornmann.
Restauration—Chas. Specht.

„Es ist vollbracht", waren Greeley's letzte Worte.

In den Ver. Staaten befinden sich 30,000 Postämter.

In Uniontown grassirt die Pferdeseuche in hohem Grade.

Am Danksagungstage wurden vom Gouverneur von Massachusetts 2 Verbrecher begnadigt.

Mehr als eine Million Tonnen Kohlen wurden während des letzten Jahres von Northumberland County versendet.

Drei hundert Frachtwagen wurden in Erie durch die große Schneestürme in letzter Woch zurückgehalten.

Soll verkauft werden. — Das große Schulgebäude nahe Shippensburg soll wegen Mangel an Nichtzahlung des Contraktors verkauft werden.

Einige wahnsinnige Häringe haben an Sheriff Bonacker die Bitte gerichtet, ihnen doch Stücke von dem Stück zu geben, mit welchem Moore „sprtzt" ward.

Eine alte Bibel. — Dr. Rudolph H. Keller von hier hat eine Bibel, welche im Jahre 1468 in Edinburg, Schottland gedruckt wurde. Sie ist demnach mehr denn 400 Jahren alt.

Gen. Hartranft, der neu-erwählte Governeur von Pennsylvanien legte sein Amt als Nation-General letzten Montag nieder; General Allen, der an dessen Stelle erwählt wurde zu gleicher Zeit in das Amt eingeschworen.

Gesundheitszustand von Harrisburg. — Während dem letzten Monat November wurden blos zehn Personen auf dem hiesigen Cemetary beerdigt. Dieses beweist einen guten Gesundheitszustand unserer Stadt.

Die South Mountain Eisenbahn. — Etwa 400 Arbeiter sind gegenwärtig an dieser Bahn beschäftigt, welche von Rockville, diesem County, nach Mehrenburg, Berks County gebaut wird. Man glaubt, das bis zum nächsten Juni der größere Theil des Weges fertig, und befahren werden wird.

Zwei alte Veteranen heimgegangen. — York County hat während der letzten Woche zwei Veteranen verloren, nämlich Micheal Schultz und Daniel Lehman, welche den Krieg von 1812 mitmachten. Ersterer war 80 und Letzterer 85 Jahren alt.—Sanft ruhen ihre Gebeine.

Gelder aus Briefen entwendet. — Man hört überall Klagen, daß Gelder aus Briefen in den Postoffizen gestohlen werden. Solchen, die Geld durch Briefe zu versenden haben, würden wir rathen, entweder einen Bankwechsel, oder Postnote - Order zu senden, oder den Brief registriren zu lassen. Auf diese Weise geht das Geld viel sicherer.

Die amerikanischen Mitglieder des Genfer Schiedsgerichts, Charles Francis Adams, Caleb Cushing, W. M. Evarts und Bancroft Davis, sind wieder in Washington und gegenwärtig damit beschäftigt, einen Plan zur Prüfung der Ansprüche an den englischen Alabama-Fond und zur Vertheilung desselben zu entwerfen.

Neue Beamten. — Die County-Beamten welche bei der Oktobewahl in Lankaster County erwählt wurden, haben am letzten Montag Besitz von ihren respektiven Aemtern genommen, und zwar als Scheriff, Hr. Amos Groff; als Registrirer, Hr. Jeremias Rohrer; als Prothonotar, Hr. Wm. M. Slaymaker; als Clerk der Court, Hr. John W. Urban; und als Clerk des Waisen-Gerichts, Capt. A. Setley.

Amt angetreten. — Hr. John Fox, welcher einstimmig bei der letzten Oktoberwahl als Recorder dieses Countys erwählt wurde, wurde am Montag in sein Amt eingeschworen. Er war bereits 25 Jahren in demselben Amt als Clerk angestellt, und ist ein allgemein geachteter Mann. Hr. Kuhn, der austretende Recorder, welches Amt er zwei Terminen verwaltete, scheidet mit den besten Wünschen seiner vielen Freunden aus demselben.

Die State Irren-Anstalt. — Während dem letzten Jahre wurden in der Staats-Irren Anstalt allhier 112,097 Pfund Fleisch, 20,062 Pfund Butter, 7,885 Pfund Kaffee, 17,361 Pfund Schinken, 20,142 Pfund Zucker, 2,239 Pfund Thee, 1,046 Faß Mehl, 2,079 Dutzend Eier, 1,256 Buschel Kartoffel, und 2,547 Pfund Felt verbraucht, sowie auch 624 Tonnen Kohlen, und 487,000 Fuß Gas. Alles dieses belief sich auf $36,689.29, und zwar für Lebensmittel $33,685.47, für Kohlen $1,986.32, und für Gas $1,217.50.

Wurde überfallen. — Als unser bejahrter alter Freund, Hr. J. F. Reuthner, vor einigen Abenden ruhig die Fünfte Straße nahe dem neuen Markthause am Capitolium hinauf ging, wurde er von drei Negern am Arme gepackt, und ihm eine Portion spanischen Pfeffer in die Augen geworfen. Es war die Absicht der drei Raufbolden, Hrn. R. zu berauben, was ihnen jedoch glücklicher Weise nicht gelang, da er um Hülfe schrie, welche auch schleunigst herbeikam, worauf das Neger Kleeblatt den Reißaus nahm.

Der Danksagungstag verlief ruhig und still am letzten Donnerstag. Unter dem Federvieh herrschte jedoch große Bestürzung, da der Würgengel schrecklich unter demselben gehaust haben soll. Truthähne sollen besonders gelitten haben. Sonst blieb alles „ruhig in Dänemark" und beim Zeitungsschreiber, da dieser auch nicht das Geringste weder von einem Turkey noch Rooster verspürte, und den ganzen Tag fast so trocken wie ein gesottener Häring blieb.

Furchtbare Explosion in McKeesport. — Am vorletzten Sonntag Vormittag gegen 9 Uhr wurde die sabbathliche Ruhe von McKeesport durch einen furchtbaren, von einer gewaltigen Erschütterung begleiten Knall gestört, der von einer Explosion in der nahe dem Eisenbahn - Depot gelegenen Fabrik der National Tube Company herrührte. Die Explosion war im Gashaus der Fabrik entstanden und von solcher Gewalt, daß zwei hohe aus Backsteinen aufgeführte Rauchfänge einstürzten und ein Theil der Fabrik demolirt wurde. Es entstand auch Feuer in den Werken, welches indeß bald wieder gedämpft wurde. Der Verlust wird auf $20,000 veranschlagt, und ist durch Versicherung vollständig gedeckt. In verschiedenen Theilen des Städtchens wurden die Fenster der Häuser durch die Gewalt des Luftdrucks zerschmettert und selbst die Häuser wankten. Der Panic unter den Einwohnern war groß und legte sich erst, nachdem die Ursache der gewaltigen Erschütterung bekannt geworden.

So eigenthümlich es auch scheinen mag, wurde Niemand durch die Explosion verletzt, obschon Backsteine und Holzstücke nach jeder Richtung hinflogen.

Ein heiterer Abend. — Das Tanzkränzchen des Gesangvereins „Eintracht" welches am letzten Danksagungs-Abend in „Sprenger's Halle" abgehalten wurde, war sehr zahlreich besucht, und verlief in heiterster Stimmung. Abwesenheit von Hause verhinderte uns, demselben beizuwohnen, was wir sehr bedauern.—Wie wir vernehmen, beabsichtigt die „Eintracht" noch mehrere derartige Vergnügungsfesten im Laufe dieses Winters abzuhalten.—Go a-head, Gentlemen.

Persönliches.—Hr. John Seibert von Chambersburg beehrte uns in letzter Woche mit einem Besuche. Leider waren wir gerade abwesend, hören aber, daß sich unser alter Freund noch immer wohlauf und munter befindet.—Möge sein Schatten nie kleiner werden.

Auch unser treuer alter Freund, Hr. Bierbrauer Bück von Lykenstown beehrte uns mit einem Besuche. Hr. B. lud uns freundlichst ein, ihn zu besuchen, was wir auch im Laufe dieses Winters noch zu thun gedenken.—Hört ihr's, ihr Lykenstowner Kameraden? Der Ripper kommt!

Kirchliches. — Wir sind ersucht worden zu melden, daß der Ehrw. Pastor Dietrich von Hagerstown, Md., am nächsten Sonntag, Vormittags und Abends in der deutschen luth. Zions-Kirche, West Harrisburg predigen wird. Die Freunde der Kirche sowie das Publikum überhaupt sind höflichst eingeladen, dem Gottesdienste beizuwohnen.

Letzten Sonntag Vormittag hielt Hr. Pastor Weiskotten von Elisabethtown, Lankaster County eine sehr gediegene und zweckmäßige Predigt in obiger Kirche, welcher von der großen Anzahl Anwesenden mit großer Spannung zugehört wurde.

Am vorhergehenden Sonntag hielt Hr. Pastor Badenfeld seine Abschiedspredigt in genannter Kirche, die, wie wir hören, gedrängt voll gewesen sein soll. Hr. B. hat während den letzten 4 Jahren mit großem Eifer in der Gemeinde gewirkt, weshalb sie ihn auch sehr ungerne scheiden sah. Er erhielt einen Ruf, wie früher gemeldet, von Reading nahe Philadelphia, und hat dort bereits seine Antrittspredigt gehalten.

Auch Hr. Pastor Bielfeld von der deutschen ref. Zwingli-Gemeinde allhier, hat unser Stadt verlassen. Er folgte einem Ruf nach Frederick, Md. — Wir wünschen den beiden Seelsorgern das beste Wohlergehen in ihren neuen Wirkungskreisen.

Ertrunken.—Unsern geschätzten Mitbürger, Hrn. Alderman Stucker hat ein schweres Unglück betroffen. Sein ältester Sohn, James, ein vielversprechender Jüngling von nahezu 16 Jahren, ertrank am letzten Sonntag Abend im Susquehanna nahe Selinsgrove, etwa 50 Meilen oberhalb Harrisburg! Wie es scheint, war der junge Stucker mit noch 4 andern seiner Kameraden an der Treverton Junktion, 15 Meilen oberhalb Millersburg, diesem County, und wollte mit einem Kahn nach Selinsgrove hinüberfahren. In der Mitte des Flusses ist eine Insel, wo sie glücklich ankamen. Der Flutz war indessen von großen Eisstücken bedeckt. Kaum war die Gesellschaft einige Schritte von der Insel abgefahren, als ein großes Stück Eis gegen den Kahn stieß, denselben umwarf, und in mehrere Stücken zerbrach, wodurch die ganze Gesellschaft in's Wasser stürzte! Vier der Gesellschaft konnten sich noch mit harter Mühe retten, allein der junge Stucker sank unter die Wellen, um nie wieder lebend hervorzukommen! Wahrlich, ein herber Schlag für die liebende Eltern. Die frischen Kräfte des blühenden Jünglings, dessen frohe Stimme noch gestern wiederhallte, ist heute verstummt, und im Tode erstarrt! Was ist doch das Leben dieser Welt?—Heute roth; morgen—todt!—Die trauernden Eltern haben unser innigstes Beileid.

Noch ein Mann ertrunken.—Johann M. Funk, Schluß-Aufseher zu Rockville, diesem County, verlor am letzten Sonntag Abend das Gleichgewicht, als er daselbst über eine Fußbrücke ging, und stürzte in den Canal, wobei er ertrank.

Auch nicht übel.—Vor einigen Tagen trat ein ziemlich rein und gut gekleidetes Frauenzimmer in den Lagerbier - Salon des Hrn. Deiker an der Chestnutstraße. Hr. D. merkte sogleich, daß die Fremde einen tüchtigen „Stiefel", oder wie er gewönlich sagt, einen gehörigen „Haarbeutel" hatte. Das Frauenzimmer ließ sich auf einen Stuhl nieder, blickte den galanten Wirth an, und sagte dann: „Wollen Sie die Güte haben, Mister, und mir sagen, wo ich wohne?!" Fast hätte Hr. Deiker laut aufgelacht, besann sich aber schnell, und erwiederte: „Gehen Sie nur diese Straße hinauf bis an die Mayors-Office; dort kann irgend einer der anwesenden Herren Ihnen Ihre Wohnung zeigen." Mit diesem guten Rath verließ sie den Salon, ob sie aber ihren Bestimmungsort erreicht hat, konnte Freund Deiker uns nicht sagen.

Dies erinnert uns an einen Fall, welcher sich vor mehreren Jahren ereignete. Ein Irländer kam nämlich auf die Postoffice und frug für einen Brief. Als ihm der Postclerk mittheilte, daß kein Brief für ihn vorhanden sei, fragte Patrick: „Well, Mister, wann denken Sie, daß ein Brief für mich hier sein wird?" Mit all der Weisheit eines Salomons, konnte der gewandte Postclerk diese Frage nicht beantworten, und entließ Patrick mit dem trocknen Trost, später wieder vorzusprechen.

Das letzte Ehrengeleit. — Schon wieder haben wir den Tod eines unserer deutschen Bürgers zu melden. Charles Baumann, ein wohlbekannter und braver Bürger dieser Stadt, ist nicht mehr unter den Lebenden. Er starb in der Blüthe seiner Jahren, am letzten Donnerstag Morgen nach längerem Krankenlager in seiner Wohnung, und hinterläßt eine tiefgebeugte Gattin nebst zwei unmündigen Kindern. Am Sonntag wurde ihm von einem großen Trauergefolge von Freunden und Verwandtin nebst den Mitgliedern des „Steuben-Bundes", „Rothmänner"- und „Odd-Fellow"-Ordens, der „Parton"-Feuer-Compagnie und der Parton-Unterstützungs-Gesellschaft, von denen er ein achtungswerthes Mitglied war, das letzte Ehrengeleit gegeben, und nach seiner stillen Ruhestätte gebracht.—Möge er sanft in seinem Kämmerlein ruhen, und möge der Vater der Wittwen und Waisen die Hinterlassenen mit seinem lindernden Balsam trösten.

Die hundertjährige Jubelfeier. —Am Donnerstag wurden in allen Banken der Ver. Staaten die Subscriptionslisten zur Unterzeichnung für das zu der Ausstellung bei der hundertjährigen Jubelfeier der Unabhängigkeit der Verein. Staaten nöthige Capital im Betrage von 10 Millionen Dollars aufgelegt. Die Quote des Staates Pennsylvanien beträgt $970,000 und die der Stadt Philadelphia $180,000. Jede Aktie hat einen Werth von $10 und die Zahlungen sind wie folgt zu leisten: 20 Prozent bei der Unterzeichnung, 20 Prozent an oder vor dem 1. Mai 1873, 20 Prozent an oder vor dem ersten Montag im September 1873 und 20 Prozent an oder vor dem ersten Montag im Monat November. Alle Zahlungen müssen pünktlich geleistet werden, wenn die eingezahlten Summen nicht rettungslos verloren sein sollen.

Nach Verlauf von hundert Tagen werden alle Subscriptionslisten aus dem ganzen Lande eingesandt. Subscriptionscertificate werden nur dann ausgestellt, wenn auf jede Aktie $2 eingezahlt sind. Subscriptionen können in allen Banken gemacht werden.

Die Sperlinge (Spatzen) welche vor einem Jahr von England importirt wurden, vermehren sich zusehends, und scheinen sich hier recht heimisch zu machen.

Harrisburg Arbeiter Bau- und Spar-Verein No. 3. — Am Dienstag Abend, den 10. Dez., wird in obigem Verein wieder Geld versteigert. Kaufslustige sind bestens eingeladen.

Dürfte auch hier geschehen. — In Basel, Schweiz, soll von nun an das Bier polizeilich untersucht werden, um herauszufinden, ob die Brauer schädliche Chemikalien zu ihrem Getränke verwenden. Solche, die sich dieses Vergehens schuldig machen, sollen bestraft werden.

Die Mitglieder der Montgomery Hose Compagnie von Norristown werden der am dritten Dienstag im Januar stattfindenden Inauguration des Gouvernör Hartranft beiwohnen. Die Marine Musikbande von Washington City wird dieselbe begleiten.

Ein langer Trip. — Ein Landstreicher wurde vor einigen Tagen hier festgehalten, welcher angab, von Zanesville, Ohio, auf „Schienenstrappen," resp. gelaufen zu sein. Er sagte, er wolle nach Allentown.

Starb. — Die Gattin des neu-erwählten Mayors von Harrisburg Jakob D. Boas, starb nach kurzem Krankenlager am letzten Freitag. Ihr Körper wurde nach Reading gebracht, und dort beerdigt.

Verhaftet. — Ein Mädchen Namens Phöbe Troutman, von Lykenstown, diesem County, wurde letzte Woche in Sunbury auf die Anklage verhaftet, einen Diebstahl in der Wohnung des Hrn. Geo. Daniels zu Lykens, bei welchem sie in Diensten stand, begangen zu haben. Sie wurde nach der hiesigen Jail gebracht, um Betrachtungen über die Hinfälligkeit des menschlichen Lebens zu machen.

Der Winter ist da. — Der alte Veteran, General Winter, hat wieder seine Erscheinung bei uns gemacht, und zwar mit einer Kühnheit und Energie, welche Einem allen Respekt vor ihm einflößt. Zwar kommt der tapfere Held blos einmal jährlich, aber wann er kommt, da gibt's rothe Nasen und Gott weiß was noch. Indessen wird er nicht lange regieren; denn ehe lange kommt Fräulein Frühling wieder, wo die ganze Natur, sowie Menschen und Vieh sich freuen werden. Darum, Menschenkinder, nur nicht verzagt; der alte Gott lebt noch!

Ein Schwindler entlarvt. — Ein schlauer Gauner kam letzthin in den Lagerbier Saloon des Hrn. Martin Hölle in Altoona, während Hr. H. abwesend war, und präsentirte daselbst einen angeblichen Wechsel, vorgebend, daß, da es bereits Nacht und spät, und er in jener Nacht noch abzureisen wünsche, die Bank aber geschlossen sei, er die Wirthin ersuche, ihm das baare Geld für den Wechsel im Betrag von $12.00 zu bezahlen. Frau Hölle erkannte indessen den „Wechsel" sogleich als eine Fälschung, indem derselbe nichts anderes als eine der Eisenbahn-Karten war, welche gewöhnlich an den Frachtzügen befestigt sind, und die Nro. 15 enthielt! Als der Schurke sah, daß er entlarvt war, verbuchtete er schneller, denn er hereintrat. Noch ist zu bemerken, daß, als der Fremde in das Schenkzimmer trat, er eine brennende Eisenbahn-Laterne bei sich hatte, wahrscheinlich in der Hoffnung, Frau Hölle zu täuschen, die aber nicht zu den „sieben thörichten," sondern zu den „sieben klugen Jungfrauen" gehörte, und den schlauen Vogel an den Federn erkannte.—Alle Ehre der wackeren Frau.

Halloh! die Feiertage kommen! —Wie aus einer betreffenden Anzeige in heutiger Nro. der „Staatszeitung" zu ersehen ist, so hat jener gewandte und fertige Conditer, Hr. F. J. Adams eine große Auswahl Spielwaaren u. s. w. erhalten, und die feinsten und besten Zuckersachen und Kuchen, wie sie nur in einer Zuckerbäckerei erster Klasse gefunden werden können, auf Hand. Hr. Adams ist ein praktischer Zuckerbäcker, und einer der besten Künstler seines Faches in dieser Stadt. Seine Zuckersachen sind ächt und durchaus unschädlich. Wir rathen allen unsern hiesigen Lesern, Hrn. Adams einen Besuch abzustatten, da er ein Deutscher, und zuverlässiger Mann ist, und wir sind überzeugt, daß Niemand seinen Store unbefriedigt verlassen wird. — Man vergesse nicht den Platz, Ecke der Zweiten und Locust Straße.

Empfehlenswerth. — Wie wir soeben erfahren, so hat unser alter erprobter Freund und galanter Wirth, Hr. Chas. W. Seithers, No. 614 Süd Dritten Straße, Philadelphia, seine Wirthschaft und Restauration hübsch renoviren und auf's schönste und bequemste einrichten lassen. Seine Austern sowie Weine und Bier sollen tip-top, und nicht zu „bieten" sein. — Unsre zahlreichen Leser in Philadelphia, und Solche, die jene Stadt besuchen, wollen sich gefälligst dieses merken. Wir selbst gedenken dieser Tage bei Hrn. Seither vorzusprechen, und seine schmamante „See-Ungeheuer" in's Auge zu fassen, resp. hinter die Binde rutschen zu lassen.

Louis Stern. — Allegheny City hat in neuster Zeit einen seiner besten Bürger, und wir einen treuen und intimen Freund verloren nämlich Louis Stern, dessen Name sich an der Spitze dieses Artikels befindet. Erst vor wenigen Monaten trafen wir Hrn. Stern noch in seiner Weinhandlung an der Federalstraße, und unterhielten uns längere Zeit mit ihm. Hätten wir damals gedacht, daß eine Trennung so bald erfolgen würde? Gewiß nicht. Doch, wie Der gebeut, der unser Aller Schicksale lenkt, so geschehe es. — Friede der Asche unsres Freundes.

Die Erben des Verstorbenen wünschen nun das Geschäft zu schließen, und verkaufen jetzt die noch übrigen Waaren—Weine Liquören u. s. w.—zu irgend welchen Preisen, ohne auf die Kosten zu achten. Dessen Sohn, Hr. David L. Stern ist gegenwärtig Geschäftsführer, an welchen man sich wenden möge.

Sonderbar.—Vorigen Dienstag Abend verließ der Telegraph - Operator des Reading Eisenbahn - Depots zu Lankaster für eine kurze Zeit das Gebäude, ließ aber die Thüren offen und die Lampen brennen. Als er zurückkehrte fand er die Thüren von innen mit Bänken verbarrikadirt, die Dochten der Kohlenöhl-Lampen lichterhoch brennen, und eine Quantität Hobelspäne vor dem Ofen liegen! Es war Niemand im oder um das Gebäude, und man weiß nicht, was für Absichten man im Sinne hatte, es sei denn, um das ganze Gebäude in Brand zu setzen.—Die Sache soll untersucht werden.

Das Haar eines drei und sechzig jährigen, begüterten „Gentleman" in dem guten Städtchen Sharon in Mercer County, welches seit Jahren grau gewesen war, ist schwarz geworden. Ein Fläschchen Patent-Haarfarbe und eine blühende, dralle Wittwe von dreißig Sommern, die der alte Herr als sein ehelich Gemahl heimführen möchte, erklären das Wunder.

Geschah ihm recht. — Ein gewisser John Robinson von Franklin Township, Allegheny County, wurde vor einigen Tagen von Mayor Callow um $50 gestraft, weil er Fleisch von krepirtem Vieh auf dem Markte zu verkaufen suchte.—Dem Kerl gehörten noch 25 Prügel auf das Sitzfleisch.

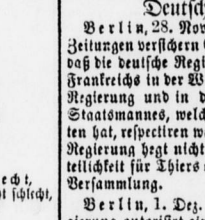
☞ $1000 Belohnung wird von dem Eigenthümer von "Dr. Pierce's Golden Medical Discovery" für eine Medizin offerirt, die in der Cur von Bronchitis, heftigem Husten und den ersten Stadien der Zehrung der „Discovery" gleichkommt. 47.

Es sollen sich eine Menge wilde Truthähne in den Nord und Süd-Bergen, Cumberland County, befinden.

Das Straßenkehren in Baltimore. Die deutschen Blätter in Baltimore von letzter Woche enthalten längere Artikel über den großen Auflauf, den die Vollziehung einer Wette unsrerseits am vorletzten Samstag in jener Stadt verursachte. Wir entnehmen dem „Correspondenten" folgende Schilderung über den „Kehraus", blos um zu zeigen, daß es immer ehrenhafter ist, ein Mann hält Das, was er verspricht. Der „Correspondent" sagt:

„Wir erwähnten bereits letzthin, daß Hr. J. Georg Ripper, Herausgeber der in Harrisburg, Pa., erscheinenden „Staatszeitung" mit einem hiesigen Freunde, dem wohlbekannten Restaurateur Hrn. W. E. Meyers, Nr. 126, Nord-Calvertstraße, eine Wette auf die Erwählung Greeley's gemacht, dieselbe selbstverständlich verloren hatte und infolge der vorher stipulirten Bedingungen dafür am vorigen Samstage vom Lokale des Hrn. Meyer's aus einen ganzen Square weit die Straße fegen sollte, und zwar in seinem schwarzen Anzuge und mit einem trauerumflorten Greeleyhute. Die Ankündigung eines so interessanten Ereignisses hatte begreiflicher Weise eine große Menschenmenge nach dem „Schauplatze der That" gezogen und gegen 12 Uhr Mittags war das Meyer'sche Lokal, sowie die Straße von einer nach Tausenden zählenden Menschenmasse blockirt, welche zusehen wollte, wie „der Ripper mit der Stovepipe" (denn unter diesem Namen ist der soviele Herausgeber der „Staatszeitung" in ganz Pennsylvanien bekannt) sich aus der Affaire ziehen werde. Als der Held des Tages erschien, wurde er mit endlosen Hochrufen begrüßt und beinahe ebenso behandschüttelt, als der Feldmarschall Bücher bei seinem Besuche in London. Der alte Greeley-Mann machte, nachdem er sich durch einen kühlen Trank aus Hrn. Meyers' wohlversehenem Keller gestärkt hatte, nicht viel Umstände, stülpte seinen mit einem Trauerflor umwundenen Greeleyhut auf, ergriff einen Besen und begann mit einer Energie die Straße zu bearbeiten, als wenn er alle Radicals zum Lande hinausfegen wollte. Bei einzelne Stellen, an denen die Pferde der Straßen Eisenbahn gewisse Depositen gemacht hatten, wollte er Anfangs hinwegschlüpfen, allein Hr. Falkenstein, der ihn beaufsichtigte, zwang ihn, seinen eingegangenen Verbindlichkeiten in des Wortes verwegenster Bedeutung nachzukommen. So ging es denn unter dem Gelächter und den Beifallsrufen der Umstehenden und Vorübergehenden den Square auf und ab und nochmals auf und ab, wobei der „Feger" von einer Menge Gassenbuben und einem kleinen Hunde gefolgt wurde, welch' Letzterer sich den Reinlichkeits-Bestrebungen des würdigen Zeitungsmannes dadurch sehr schwer verdrannt, und das jüngste Kind so schrecklich, daß es bald darauf starb. Man befürchtet, daß das zweitjüngste Kind ebenfalls seinen Verletzungen unterliegen werde. Das Feuer wurde nur durch die schleunige Hülfe des Hrn. Adam Graybill und einer Frau Downey, welche glücklicher Weise gegenwärtig waren, gelöscht. Man sollte nie Kinder an einem Tische sitzen lassen, auf welchem Oehllampen brennen.

Bravo!—Unser alter Freund, Hr. John Schönberger von Lankaster, vollzog am Danksagungstag eine Wette, die er während der letzten Wahl gemacht, aber verloren hatte, indem er eine Stunde und 20 Minuten lang in seinem Biergarten auf der Spitze des Daches seines Sommer-Hauses zu stehen hatte. Eine große Anzahl seiner Freunde hatte sich bei dieser Gelegenheit eingefunden, um das sonderbare Schauspiel mitanzusehen. Viele erklärten, daß die corpulente Gestalt des Hrn. Schönberger eben so würdevoll und künstlerisch aussah, als die Statue des Königs Gambrinus selbst, und manches Reg „Lager" wurde unter den Anwesenden gewettet, daß „Sr. Hochwürden" die Wette nicht vollziehen könne. Allein wie fanden sich diese gelänscht als sie sahen, daß Hr. Schönberger segar noch 20 Minuten länger aushielt, als in der Wette stipulirt war! Hr. S. that dies blos um zu zeigen, aus welchem „Stoff" er zusammengesetzt sei. Er wurde öfters von seinen Freunden mit Jubel begrüßt, Bravo, wackerer alter Kamerad, hier ist unsre Hand!



Am scharfen Eck', zum grünen Specht,
Da gibt's ein Bier, „bei Gott" nicht schlecht,
Rein wie Gold und klar wie's Licht
Kräftig durch die Nas' es zischt.
Der Liquor gut, der Wein ist fein,
Was wird noch zu wünschen sein?
Spanferkel mit Austern g'füllt,
Nebst Anderm den Appetit stillt.
Drum auf, drum auf, zum grünen Specht,
Er macht es wohl Euch Allen recht.

Zum Anstich seines selbst gebrauten Lagerbieres am Samstag, S——tag und Montag, den 7., 8. und 9. Dezember, 1872, ladet ein seine Freunde, sowie das ganze achtbare Publikum,

Charles Specht,
„Brauerei zum grünen Specht",
No. 1139 Süd Ste Straße,
Philadelphia, Pa., Dezember 5, 1872—1t*.

(Eingesandt.)

Der Prinzipal und sein reisender Agent.

Der Reisende eines großen Geschäftshauses hatte sich durch mehrere erfolglosen Reisen die Unzufriedenheit seiner Prinzipale zugezogen, und, als er von einer solchen wiederkehrte, sagte ihm der Chef des Hauses:

„Hören Sie, junger Mann, ich habe Sie im Verdacht, daß Sie Ihrer Schuldigkeit nicht gehörig nachkommen. Die Waare verkauft sich nie selbst, sie muß verkauft werden. Setzen Sie Sich einmal hier in meinen Stuhl und denken Sich als Prinzipal. Ich werde hinaus gehen, als Reisender wieder kommen und Ihnen zeigen, wie Sie künftig zu Werke zu gehen haben."

Der junge Reisende setzte sich in den Stuhl seines Herrn, dieser aber ging aus dem Comptoir, um gleich darauf als Reisender wieder zu kommen. Nachdem er bei seiner Rückkehr die üblichen Complimenten gemacht hatte, fragte er:

„Habe ich die Ehre Herrn Gremse vor mir zu sehen?"

„Zu dienen. —"

„Mein Name ist Oskar, ich reise für das Haus Kaiser, Lutz & Bosin, und — —

„Was?' — schrie der junge Mann, indem er wüthend aufsprang, — "Sie reisen für diese Cannalien und unterstehen Sich, mir vor die Augen zu kommen? — Den Augenblick packen Sie sich fort, oder ich lasse Sie mit Hunden hinaushetzen."

„Wa — was soll denn das bedeuten?" fragte erschrocken der Chef.

„Nichts als die Art und Weise, wie man mich empfängt, wenn ich die Namen meiner Prinzipalen nenne. Nun machen Sie Geschäfte."

Auch eine schöne Gegend. — Aus Fayette County, Missouri wird vom 19. Nov. gemeldet, daß in jenem County ein Vigilanz-Committee organisirt wurde, welches Colonel Turner zu lynchen beabsichtigte, weil derselbe vor ein paar Tagen den Hr. Graves erschoß. Der Sheriff forderte alle Bürger auf, ihm zur Aufrechthaltung der Ordnung beizustehen, in Folge dessen Turner beschützt wurde. Das Vigilanz-Comite richtete dann an Alle, welche dem Sheriff beistanden, die Mahnung, sich aus dem County zu entfernen, und diese hielten es für rathsam, der Warnung Folge zu leisten.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Dez. 5, 1872.

Sind angekommen. — Die drei Glocken für die neue deutsch-luth. Zions Kirche (Pastor Hoppe's) in Lankaster bestimmt, sind endlich angekommen. Sie wurden in Bochum, Westphalen, Deutschland, gegossen, und wiegen zu sammen 5000 Pfund.

Orgel-Einweihung. — Letzten Sonntag wurde die neue Orgel in der deutschen reformirten St. Johannis Kirche zu Lankaster eingeweiht, bei welcher Gelegenheit sich eine große Anzahl Mitglieder und Freunde der Gemeinde eingefunden hatten.

Sieht verdächtig aus. — Letzten Mittwoch um die Mitternachtsstunde wurde Dr. W. L. Herr von Lankaster zu einer angeblich kranken Frau in der Nachbarschaft des Lankaster Cemetary gerufen. Die Nummer der Wohnung und der Straße wurden ihm vom Bote angegeben. Der Arzt ging nach der angegebenen Stelle, fand aber weder die angegebene Nummer des Hauses noch eine kranke Frau. Auf seines Rückkehr rieten jedoch plötzlich zwei Männer aus einem Versteck hervor, und sagten: „Jetzt haben wir Sie." Der Doktor war jedoch glücklicher Weise bewaffnet und zog seinen Revolver, als die zwei Schurken eiligst die Flucht ergriffen. Schade, daß er sie nicht auf der Stelle niederschoß. An derselben Stelle wurde vor mehreren Jahren ein Hr. Thomas Coleman angegriffen, und beinahe ermordet.

Wieder eine Warnung. — Als am vorletzten Montag Abend Frau Jakob H. Graybill, nahe Petersburg, Lankaster County wohnhaft, mit ihrem jüngsten Kinde auf dem Schooß am Tische saß, zog das Kind eine Kohlenöhl-Lampe die auf dem Tisch stand, zu sich heran, und umstürzte dieselbe, wodurch sie zerbrochen, und das Zimmer in einem Nu in Flammen gesetzt wurde. Frau Graybill und fünf ihrer Kinder wurden sehr schwer verbrannt, und das jüngste Kind so schrecklich, daß es bald darauf starb. Man befürchtet, daß das zweitjüngste Kind ebenfalls seinen Verletzungen unterliegen werde. Das Feuer wurde nur durch die schleunige Hülfe des Hrn. Adam Graybill und einer Frau Downey, welche glücklicher Weise gegenwärtig waren, gelöscht. Man sollte nie Kinder an einem Tische sitzen lassen, auf welchem Oehllampen brennen.

Ein Engländer hat sich die Mühe genommen, die von verschiedenen Schriftstellern aller Perioden seit Shakspeare begangenen Versündigungen an dem Namen des Dichters zu verzeichnen. Hier das Register: Chexper, Sarpere, Sarsperе, Schacksper, Schakelpeare, Shakespere, Shakespere, Schakspare, Schakspeare, Shadspere, Shadspere Shagspere, Shakespere, Shakespeare, Shakespeyre, Shakspere, Shakespeare, Shakspere, Schakiper, Schackspeyr, Schakaspeare, Sharper, Sharkespere, Shakspere, Shakspere, Shakspere, Sherpere, Sharpere, Scharspere, Shersper, Sharpeare.

Gut. — Die Pferdekrankheit soll nun auch in Pitteburg am Abnehmen sein.

In Clinton County sind viel Kinder an der Halsbräune erkrankt.

☞ Der Winter ist jetzt hier und die Fuhrleute eilen mit ihren Fuhren nach den verschiedenen Holzgegenden des Landes. Unser Rath an alle Solche die nach diesen Gegenden gehen, mögen es sein Fuhrleute, Capitäne, Koch, oder wie sie sonst alle heißen mögen, daß man einen guten Vorrath von Johnson's Anodyne Liniment und Parson's Purgirungs-Pillen stets auf Hand hält. Viele Meuate Arbeit (im Durchschnitt) können durch diese Vorsicht gespart werden.

Es ist schlimm, wenn man schlimm aussieht, oder selbst schlimm fühlt; aber es gibt keine Ausrede dafür, wenn ein Pferd schlecht aussieht, und schlecht fühlt, wenn man für eine kleine Summe Geld Sheridan's Cavalry Condition's Pulver kaufen kann, welches, zwei oder drei Mal per Woche in Körner eingegeben, das Pferd wieder herstellt und daselbe gut fühlt.—Wechselbl.

Der große Bilder-Almanach.

Hostetters Ver.-Staaten Kalender für 1873, der zur unentgeltlichen Vertheilung in den Ver. Staaten sowohl wie in allen civilisirten Ländern der Alten Welt bestimmt ist, wird jetzt in englischer, deutscher, feanzösischer, norwegischer, wälscher, schwedischer, holländischer, böhmischer und spanischer Sprache herausgegeben und ist zur Vertheilung bereit. Wer die wahre Gesundheitslehre kennen zu lernen wünscht, sollte denselben lesen und die in ihm erhaltenen unschätzbaren Rathschläge wohl zu Herzen nehmen.

Außer einer trefflichen medizinischen Abhandlung über die Ursachen, die Verhinderung und die Heilung von Krankheiten enthält er eine große Anzahl nützlicher Rathschläge und Belehrungen für den Kaufmann, den Handwerker, den Bergmann, den Farmer, den Pflanzer und selbst für Mediziner; sowie Berechnungen von Längen- und Breitegraden, wie sie in einen guten und umfassenden Volkskalender gehören. Das Wesen, der Gebrauch und die außerordentlich heilsamen Wirkungen von Hostetters Magenbitters, dieses Hauptstärkungs- und Säfte-Verbesserungsmittels der halben Christenheit, sind darin völig dargethan; der Kalender ist überdies noch mit hübschen Illustrationen, Rathschlägen für Haushaltungen, humoristischen Erzählungen und anderen gewählten Artikeln zur Belehrung und Unterhaltung angefüllt und wird sich dadurch unter den literarischen Dingen, die vor Neujahr erscheinen werden, als eines der nützlichsten auszeichnen. Die Eigenthümer, die Herren Hostetter und Smith in Pittsburg, Pa., werden gegen Uebersendung einer Zwei-Cents-Marke, Jedermann, der in seiner Nachbarschaft diesen Kalender nicht bekommen kann, einen solchen zuschicken. Das Bitters ist in jeder Stadt und Ortschaft bekommen und wird in der ganzen civilisirten Welt stark gebraucht. XII.

Europäisches.

Deutschland.

Berlin, 28. Nov. Die amtlichen Zeitungen versichern Europa einstimmig, daß die deutsche Regierung den Willen Frankreichs in der Wahl einer Form der Regierung und in der Erwählung des Staatsmannes, welcher dieselbe zu leiten hat, respectiren werde. Die deutsche Regierung hegt nicht die geringste Parteilichkeit für Thiers oder die National-Versammlung.

Berlin, 1. Dez. Die deutsche Regierung autorisirt eine emphatische Widerlegung des von Paris an den Londoner „Telegraph" gesandten Berichtes, daß General Manteuffel, der Befehlshaber der deutschen Truppen in Frankreich, den Befehl erhal